

75jähriges Gründungsjubiläum



Blaskapelle Büchlberg e.V.

FESTSCHRIFT

zum

75jährigen Gründungsjubiläum

der

Blaskapelle Büchlberg e.V.

verbunden mit dem

15. Bezirksmusikfest des Bezirkes „Bayerwald“

im Musikbund von Ober- und Niederbayern

vom 22.–24. Mai 1987

in Büchlberg/Bayer. Wald

FESTPROGRAMM

Freitag, 22. Mai 1987

- 18.00 Uhr **Standkonzert** am Marktplatz von Büchlberg
- ab 18.30 Uhr Eintreffen der Ehrengäste und Vereinsabordnungen am Schulhof der Volksschule Büchlberg – musikalische Begrüßung durch die Blaskapelle Büchlberg e.V. –
- 19.00 Uhr **Festakt** in der Schul-Aula – Ehrungen verdienter Vereinsmitglieder –
- ab 20.00 Uhr Aufstellung zum Festzug auf der Badstraße (Schule)
- 20.15 Uhr **Festzug** durch Büchlberg zum Festzelt
- 20.30 Uhr **Festabend** im Festzelt an der Jahnstr. (Ausweichsportplatz)
Motto des Abends: „Ganz Büchlberg musiziert!“
Mitwirkende: ● die Jubelkapelle
● eine „Besetzung der 60iger u. 70iger Jahre“
● die Ulrichsbläser
● der Liederkranz Büchlberg
● die Volkstanzgruppe Büchlberg
● alle „Musiktreibenden von Büchlberg“

Samstag, 23. Mai 1987

- ab 11.00 Eintreffen der Musikkapellen und Bläsergruppen in Büchlberg und **Wertungsspiele** in der Volksschule
- 18.30 Uhr Gemeinsames Abendessen der Musikkapellen im Festzelt
- 19.30 Uhr **Großes Wunschkonzert** im Festzelt
Mitwirkende: ● die Stadtkapelle Passau
● die Trachtenkapelle Straßkirchen
● die Big Band Bavaria
Moderation: „Schönauer Fannerl & Max Graf“

Sonntag, 24. Mai 1987

- 7.00 Uhr Weckruf und Abholen des Schirmherrn
- ab 8.00 Uhr Eintreffen der Musikkapellen und Bläsergruppen in Büchlberg und Fortsetzung der **Wertungsspiele** in der Volksschule
- 9.45 Uhr **Festgottesdienst** mit Totenehrung in der Pfarrkirche
Den Festgottesdienst zelebriert H. H. Pfarrer Horst-Otto Prieschl
- ab 11.00 Uhr Platzkonzerte der Gastkapellen im Ortszentrum von Büchlberg
- ab 11.30 Uhr Gemeinsames Mittagessen aller Musikkapellen im Festzelt
- 13.30 Uhr **Marschmusik-Wettbewerb** vorm Rathaus
- 15.00 Uhr **Gemeinschaftschor** und Festansprachen am Sportplatz
- 17.30 Uhr Bekanntgabe der Wertungsergebnisse und Überreichung der Erinnerungsgeschenke im Festzelt
- ab 19.00 Uhr Gemütlicher **Festausklang** bei Musik und Tanz

Grußwort des Schirmherrn

Die Blaskapelle Büchlberg e. V. kann in diesem Jahr auf ihr 75-jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde der Blaskapelle auch die Ausrichtung des 15. Bezirksmusikfestes im Bezirksverband „Bayerwald“ übertragen.



Wer die Geschichte des Musikvereins aufmerksam durchgelesen hat, wird feststellen, daß einige Familiennamen, die bei der Gründung im Jahre 1912 aufgeführt sind auch heute noch zu den Trägern des Musiklebens in Büchlberg gehören.

Gewiß waren die vergangenen 75 Jahre nicht immer voll Freude und von Erfolgen begleitet, doch immer fand sich eine Hand voll Musikbegeisterter, die versuchten, das einmal begonnene kulturelle Erbe ihrer Väter fortzuführen und das Leben in ihrer Gemeinde mit einer Musikkapelle zu bereichern.

Die heutige Blaskapelle Büchlberg e. V. besteht aus jungen Damen und Herren, die aus der in den siebziger Jahren gegründeten Jugendblaskapelle „Ulrichsbläser Büchlberg“ hervorgegangen sind und die Gemeinde schätzt sich glücklich, daß diese jungen Musikanten gewillt sind, die lange Blasmusiktradition weiter fortzusetzen; herzlichen Dank dafür.

Allen anreisenden Musikkapellen und Bläsergruppen sowie allen übrigen Gästen sage ich ein freundliches „Grüß Gott beieinander“; des weiteren einen angenehmen und schönen Aufenthalt im Staatlich anerkannten Erholungsort Büchlberg.

Als Schirmherr wünsche ich der Blaskapelle Büchlberg e. V. weiterhin viel Erfolg und eine große musikalische Zukunft; dem Gründungs- und Bezirksmusikfest noch einen guten und harmonischen Verlauf.

Hermann Krenn

Hermann Krenn
1. Bürgermeister



Grußwort des Pfarrers

Ist unsere Zeit schlechter, als es andere Zeiten waren?

Manche werden spontan sagen: ja, gewiß.

Ich bin mir da nicht so sicher.

Ob das nicht ein vorschnelles Urteil ist, durch das man den eigenen Mangel an Einsatz und Engagement rechtfertigt?

Sicher bin ich mir allerdings in dem einen Punkt, daß es für die Menschen heute schwerer ist, gute Beziehungen aufzubauen und in guten Beziehungen zu leben. Die modernen Medien verführen nämlich eindeutig zum Rückzug ins Private und zum kritiklosen Konsumieren.

In guten Beziehungen erfahren wir aber unser Leben als sinnvoll und geglückt, und genauso brauchen wir auch Aktivität und Kreativität zu unserem Wachstum und zu unserer Entfaltung.

Beidem dient und beides fördert die Blaskapelle Büchlberg e.V., die auf eine 75jährige Vereinsgeschichte zurückblicken kann und sich gerade die letzten Jahre quantitativ und qualitativ gut entwickelt hat.

So dient sie letztlich unserer Gemeinde, der politischen wie der kirchlichen, sie dient dem Leben, und dafür gebührt ihr mit allen Verantwortlichen Anerkennung und Dank.

Fr. Horst Otto Prieschl

Pfarrer Horst-Otto Prieschl



Grußwort des Landrats

Die Blaskapelle Büchlberg e. V. feiert in diesem Jahr das 75-jährige Bestehen zusammen mit dem 15. Bezirksmusikfest des Bezirkes Bayerwald im Musikbund von Ober- und Niederbayern.

Ein Anlaß zu herzlichem Glückwunsch und Dank, aber auch zur Aufmunterung für zukünftiges Tun.

Mit der Gratulation zum Fest verbindet sich der Dank an alle, die den Verein damals aus der Taufe gehoben und über schwierige Zeiten geführt haben. Aber auch den jetzt für die Führung des Vereins Verantwortlichen sei gedankt und gut für die Zukunft zugesprochen.

Unsere Dörfer wären öd und leer, wenn es Vereinigungen wie die Büchlberger Bläser nicht gäbe.

Ich wünsche deshalb allzeit Freude und Begeisterung an der Musik, Idealisten an der Spitze und damit viel Erfolg bei der Erfüllung der gestellten Aufgabe.



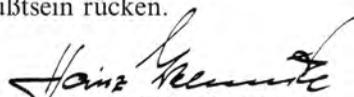
Baptist Kitzlinger
Landrat

Grußwort des Musikbund-Präsidenten

Das Institut der Deutschen Wirtschaft hat festgestellt, daß in den 20er Jahren die Arbeit noch rund 50% der wachen Zeit eines Menschen einnahm; heute sind es nur noch 30%. Der dadurch entstandene Zuwachs an Freizeit mag für den Einzelnen ein Segen sein, er kann aber auch zu einem Problem und zu einem unheilbringenden Geschenk werden. Vermehrte Freizeit kann dem Menschen möglich machen, sich geistigen und emotionalen Werten zuzuwenden, die im Berufsleben häufig zu kurz kommen. Hier stellt die Blasmusik positive und lohnende Angebote bereit. Sie spricht den Einzelnen in seinen Fähigkeiten an, seine musischen Anlagen zu entwickeln, in Gemeinschaft mit Gleichgesinnten auszuleben und die Mitmenschen und die Umwelt zu erfreuen und zu bereichern. Das Erlernen eines Instrumentes, die regelmäßige Probenteilnahme und Mitwirkungen bei Aufführungen verlangen vom Einzelnen Tatkraft und auch Verzicht. Die Einordnung in die Gemeinschaft der Musizierenden erfordert Zurückstellung des eigenen Ich, Respektierung des Anderen. Das ständige Üben eines Instrumentes, der nach langem Mühen sich einstellende Erfolg bringt jedoch Freude und Selbstbewußtsein. Durch die Einordnung in die Gemeinschaft erfährt er sich selbst als Glied dieser Gruppe, erhält aus ihr Bestätigung und Anerkennung. Der Jugendliche findet über das eigene Tun und die Einordnung in die Gemeinschaft zur lebensbejahenden Einstellung seines Selbst und des Mitmenschen. Er übt soziales Verhalten ein und wird bestätigt, aktiv und konstruktiv an den großen Aufgaben unserer Gesellschaft mitzuwirken. Perspektivlosigkeit, Mutlosigkeit und mangelndes Vertrauen in die Zukunft werden hier überwunden. Der Mensch insbesondere der Jugendliche, der die wachsende Freizeit in die Laienmusik einbringt wird hier die Kraft finden, den Bedrohungen unserer Zeit mit Mut und Hoffnung zu begegnen. Mögen deshalb vorstehende Gedanken beim Bezirksmusikfest in Büchberg, das auch die Krönung des 75jährigen Bestehens der Kapelle darstellt, nicht nur den Besuchern, sondern auch den aktiven Musikern ins Bewußtsein rücken.



Musikbund von Ober- und
Niederbayern (MON)


Heinz Wohlmuth Präsident



Grußwort der Bezirksleitung

Zum 15. Musikfest des Bezirkes Bayerwald im Musikbund von Ober- und Niederbayern – verbunden mit dem 75. Geburtstag der Blaskapelle Büchlberg e.V. – möchten wir die Bezirks- und Gastkapellen und die vielen Gäste aus nah und fern in Büchlberg recht herzlich willkommen heißen.

Die Jubelkapelle ist beispielgebend in der Zusammenarbeit im Musikbezirk Bayerwald. Unter der Stabführung ihres Dirigenten Rainer P. Poxleitner hat sich die Blaskapelle Büchlberg e.V. ausgezeichnet entwickelt und ist zu einem homogenen Klangkörper zusammengewachsen. Hier der Jubelkapelle Dank und Anerkennung zu sagen ist uns eine angenehme Pflicht.

Die Pflege volkstümlicher Blasmusik im Donau-Wald-Raum hat Tradition. Die 33 Bezirkskapellen, alles Idealisten, die mit großen Opfern an Freizeit der Allgemeinheit dienen, sind zum wertvollen Bestandteil im Leben der örtlichen Gemeinschaft geworden. Durch die Pflege alter und neuer Musikkultur, durch Feste, Umrahmungen kirchlicher und weltlicher Veranstaltungen, sind Blaskapellen nicht mehr wegzudenkende Kulturträger.

Wir wünschen dem Jubelverein für die Zukunft alles Gute, dem 15. Bezirksmusikfest einen harmonischen Verlauf, den Gästen und Zuhörern angenehme Stunden und nicht zuletzt den teilnehmenden Kapellen viel Freude am Musizieren.

Gustl Bäumler
Bezirksvorsitzender

Josef Katzensteiner
Bezirksdirigent



Grußwort des 1. Vorsitzenden

Ich freue mich, daß in meine Amtszeit das 75jährige Jubiläum der Blaskapelle Büchlberg e.V. fällt.

Aus der Erkenntnis heraus, daß wir verpflichtet sind, das Erbe unserer Vorgänger würdig fortzusetzen, haben wir uns entschlossen, dieses Fest auszurichten. Dieser Anlaß gibt mir Gelegenheit, mich recht herzlich beim Bezirk „Bayerwald“ für den Auftrag zur Ausrichtung des Musikfestes zu bedanken.

Ich bin sehr erfreut darüber, daß uns die Büchlberger Vereine so tatkräftig unterstützen. Besonders möchte ich mich bei der Freiwilligen Feuerwehr Büchlberg, dem Maltheser Hilfsdienst und der Volkstanzgruppe Büchlberg für die Bereitschaft zur Mitarbeit bedanken.

Nicht zuletzt gilt mein Dank allen Vereinsmitgliedern, welche durch großzügige Geldspenden und das zahlreiche Angebot zur Mitarbeit beim Fest ihre Solidarität mit der Blaskapelle zum Ausdruck bringen.

Nun lade ich die ganze Bevölkerung aus nah und fern ein, mit uns mitzufeiern und verspreche, daß wir uns die größte Mühe geben werden, das Fest für alle so angenehm und erlebnisreich wie möglich zu gestalten.

Günter Meisinger
1. Vorsitzender

Grußwort des Dirigenten

„Musik hören ist schön! Selber musizieren aber ist unvergleichlich schöner!“.

Die Zeit, in der es schien, Musik würde bald nur noch aus der Konserve verabreicht ist vorbei.

Gerade die Jugend musiziert heute mehr denn je.

Das beweisen nicht zuletzt die immer noch ansteigenden Zahlen der Musikschüler in Stadt und Land. Eine Musikart mit langer Tradition

ist die Blasmusik. Gerade im ländlichen Bereich ist sie immer noch fester Bestandteil des öffentlichen Lebens. Egal, ob ein Unterhaltungsabend zu gestalten, ein Festzug zu begleiten oder eine Feier musikalisch zu umrahmen ist, immer gibt die Blasmusik vielen Anlässen das festliche Gewand. Sie unterscheidet erst den Festtag vom Alltag.

In diesem Jahr gibt nun einmal die Blasmusik in Büchlberg selbst Anlaß zur Feier: 75 Jahre Blaskapelle Büchlberg! Das ist wahrhaft ein Grund zu einem Fest.

Feiern macht aber nur Spaß, wenn dies in einer Gemeinschaft geschieht. Und so hoffe und wünsche ich, daß sich alle Büchlberger mit der Blaskapelle freuen und mit uns zusammen die bevorstehenden Festtage begehen werden. Daß wir alle miteinander eine schöne und beeindruckende Selbstdarstellung unserer heimatlichen Blasmusik erleben werden, davon bin ich überzeugt.

Allen aktiven Teilnehmern des Musikfestes entbiete ich einen herzlichen Willkommensgruß und wünsche ihnen viel Erfolg bei den Wertungsspielen. Zum guten Gelingen des Festes möge aber auch ein hohes musikalisches Niveau, Kameradschaft und natürlich gutes Wetter beitragen.



A handwritten signature in black ink that reads "Rainer P. Poxleitner" followed by a long horizontal line.

Rainer P. Poxleitner
Dirigent



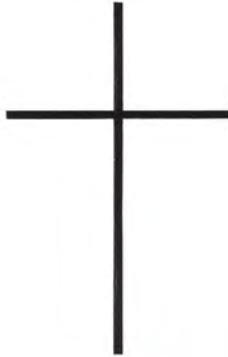
Die Besetzung der Blaskapelle Büchlberg e.V. im Jubiläumsjahr

Dirigent	Rainer P. Poxleitner
Klarinetten/Saxophone	Walter Poxleitner, Max Wagner, Margarete Neustifter, Winfried Magerl
Flügelhörner/Trompeten	Christian Sigl, Georg Ranzinger, Brigitte Schmitz, Kurt Poxleitner, Herbert Schröger jun., Roland Niggel
Waldhorn	Josef Feucht jun.
Tenorhörner	Josef Ranzinger, Maria Feucht, Max Sammer
Bariton	Josef König
Posaunen	Günter Altendorfer, Manfred Krenn, Oskar Url, Gerd Hahn
Tuben	Josef Meisinger jun., Klaus Seemann
Schlagzeug	Ewald Niggel, Hansi Seemann
große Trommel	Matthias König
Becken	Kurt Hohenwarter

Die Vorstandschaft der Blaskapelle Büchlberg e.V.

1. Vorsitzender	Günter Meisinger sen.
2. Vorsitzender	Franz Clarenz
Kapellmeister	Rainer P. Poxleitner
Kassier	Josef Meisinger jun.
Schriftführerin	Brigitte Schmitz
Chronistin	Maria Feucht
Notenwart	Walter Poxleitner
Kleiderwart	Rosmarie Seemann
Instrumentenwart	Markus König
Beisitzer	Alfons Poxleitner
	Josef Meisinger sen.
Kassenprüfer	Willi Patzelt
	Alois Sigl

Registerführer für	
Holzinstrumente	Walter Poxleitner
Flügelhorn/Trompete	Kurt Poxleitner
Tenorhorn/Bariton	Josef Ranzinger
Posaune/Tuba	Josef Meisinger jun.
Schlagwerk	Ewald Niggel



ZUM EHRENDEN GEDENKEN
DEN VERSTORBENEN MITGLIEDERN
DER BLASKAPELLE BÜCHLBERG E.V.

Wer sich die Musik erkiest
hat ein himmlisch Gut gewonnen;
denn ihr erster Ursprung ist
von dem Himmel hergekommen:

Weil die lieben Engelein selber Musikanten sein!

Wenn einst in der letzten Zeit
alle Ding' wie Rauch vergehen,
bleibet in der Ewigkeit doch
die Musik noch bestehen:

Weil die lieben Engelein selber Musikanten sein!

Blasmusik auf dem Land – gestern und heute

Im Mittelalter schlossen sich nicht nur die Handwerker zu Zünften zusammen, auch die in verschiedensten Diensten stehenden Bläser folgten dem damaligen Brauch und organisierten sich zu den „Trompetern und Paukern“, den städtischen „Türmern und Stadtpfeifern“ und den soldatischen „Pfeifern und Trommlern“. Hohe Anforderungen stellte man an die privilegierten „Trompeterzünfte“. Erst nach mehrjähriger Lehrzeit und strengen Prüfungen wurden die Musiker bei Hof angestellt.

Die bürgerliche Musik wurde von den „Stadtpfeifern“ bestritten, ihr Instrumentarium bestand aus Zink (= Holztrompete), Schalmei, Posaune und Trommel. Der Musikdienst bestand im Blasen vom Turm, in der Mitwirkung bei Gottesdiensten oder bei Festlichkeiten und dem Aufspielen zum Tanz. Mit dem Niedergang der Zünfte im 18. Jahrhundert verkümmerte die Kunst des Trompetenblasens zusehends. So rief 1782 Kaiser Joseph II. von Österreich ein Bläseroktett ins Leben, das zur Unterhaltung bei Hofe und bei öffentlichen Anlässen zu spielen hatte. Diesem kaiserlichen Beispiel folgte bald der Hochadel. In Bayern unterhielt der Thurn und Taxi'sche Hof in Regensburg eine solche „Harmoniemusik“. Besetzt waren die Bläseroktette gewöhnlich mit zwei Oboen, Klarinetten, Waldhörnern und Fagotten. Auch die freien, nicht im Dienst stehenden Musiker bildeten solche Ensembles und spielten in Gärten und Wirtshäusern auf, um sich zum ärmlichen Leben etwas dazu verdienen zu können.

Die Musik für diese „Harmonien“ schufen und bearbeiteten nicht nur die Musiker selbst, auch die großen Meister der Epoche wie Joseph Haydn (1732–1809), Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791), Ludwig van Beethoven (1770–1827), Franz Schubert (1797–1828) und Carl Maria von Weber (1786–1826) trugen zur hohen Blüte dieser Musikgattung bei. Vorbilder für die Militärkapellen waren ebenfalls die „Oktette“ und eine Abart davon, die sog. „Türkische Musik“. Nach den Türkenkriegen wurden in die österreichischen Musikcorps verschiedene Trommeln und das Becken aufgenommen. Später fanden diese Instrumente Eingang in die bayerischen Militärkapellen.

Vorherrschend in diesen Musikcorps waren die Holzblasinstrumente, weil die Blechbläser noch ohne Ventile an ihren Instrumenten auskommen mußten, und so auf die Töne der Obertonreihe beschränkt waren. Erst als 1813 das Ventil erfunden wurde, erschloß sich den Blechblasinstrumenten nach und nach eine lückenlose Tonleiter.

Die Militärmusik in Bayern nahm seit der Regierung von König Maximilian I. Joseph (1806–1825) einen großen Aufschwung. Musikmeister der Militärkapellen wie Wilhelm Legrand (1769–1845), Johann Baptist Widder (1797–1863) und Peter Streck (1797–1864) führten die Blasmusik zu großem Ansehen. Die ehemaligen Mitglieder solcher Militärkapellen gaben – in ihre Heimatdörfer zurückgekehrt – ihr Können weiter. So entstanden vielerorts kleine Blasmusiken, die bei Festen und Hochzeiten zum Tanze aufspielten.

Etwa gegen Mitte des 19. Jahrhunderts begannen die Musiker ihre Melodien aufzuschreiben. Das setzte sich schnell durch und als „Bauernheftl“ waren sie eine Art Gedächtnisstütze. In solchen Handschriften findet man auch Griffstabellen und Übungen für verschiedene Instrumente und Aufzeichnungen über Musiklehre und das Notenschreiben. Die Kapellen waren noch klein: zwei oder drei Melodie-Instrumente, dazu Begleitung und Baßinstrument. Die zweite Stimme oder Gegenmelodie wurde frei dazugespielt, ebenso Baß und Begleitung. Erst später, als sich die Kapellen vergrößerten und mit mehr verschiedenartigen Instrumenten besetzt waren, wurde die Melodiestimme „gesetzt“ und die Begleitung ausgeschrieben.

Am Anfang der „Bauernheftl“ kann man über die Besetzung der Blaskapellen keine allgemeingültigen Angaben machen. Sicher waren oft noch Blas- und Streichinstrumente nebeneinander vertreten. Später aber, als die Besetzung größer wurde und deswegen jeder Spieler seine eigene Stimme benötigte, lassen sich erste Besetzungstypen feststellen. Vor dem Ersten Weltkrieg z. B. C-Trompete und Flügelhorn, Althorn, F-Trompete und Baßtrompete, Posaune und Bombardon als Baß; manchmal kamen noch eine bis drei Klarinetten dazu. Damals herrschte bei den Blech- und Holzblasinstrumenten die C- und F-Stimmung vor. Um 1920 wurde die B-Stimmung allgemein eingeführt und die hohe „Wiener Stimmung“ durch die tiefere „Pariser Stimmung“ abgelöst.

Um diese Zeit sah die Blasmusikbesetzung folgendermaßen aus: Es-Klarinette, ein bis zwei B-Klarinetten, zwei Trompeten (Flügelhörner), zwei Es- oder B-Baßtrompeten als Begleitung, Posaune und Tuba als Baß. Schlagzeug war – außer bei Marschmusik – nur selten dabei, da die Bläserbegleitung einer Verstärkung nicht bedurfte.

Bis vor dem Zweiten Weltkrieg waren die Blaskapellen eng an die bäuerliche Kultur gebunden. Der Fest- und Feiertagsbrauch bestimmte die Anlässe zu denen aufgespielt wurde: am Fasching, zum 1. Mai, zu Kirchweih, zum Erntedank und bei Hochzeiten. Das Repertoire umfaßte regional verschieden etwa Walzer und Ländler, Schottisch und Polka, Halbwalzer und Dreher, Kreuz-

polka und Rheinländer und Zwiefache (Bairische). Als städtische Anleihen findet man höchstens die „Polonaise“, die „Française“ und die „Mazurka“. Ab den fünfziger Jahren gibt es vermehrt Publikationen von Blasmusikausgaben wie Märsche, Polkas und Walzer, Volksmusiklieder im Marschrhythmus und Stimmungsliederpotpourris. Auch fanden lateinamerikanische Rhythmen und die Swingmusik nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs Einzug in die Blasmusikliteratur.

Heute gibt es gute Originalkompositionen für Blasorchester, teilweise leicht spielbar, teilweise raffiniert arrangiert mit viel modernem Schlagwerk oder obligatem Saxophonsatz. Erfreulicherweise werden in letzter Zeit wieder Stückel der „Bauernheftl“ den interessierten Kapellen zugänglich gemacht. Schon in kleiner Besetzung können sie gespielt werden, etwa mit Es-Klarinette, zwei B-Klarinetten, zwei Trompeten, Tenorhorn, Blechbegleitung und Tuba.

Es ist sicher eine (volks)musikalische Bereicherung, wenn sich Kapellen im Bewußtsein ihrer kulturellen Aufgabe und aus Freude an unserer heimischen Musik wieder auf die gewachsenen Werte der bayerischen Blasmusik besinnen und auf die überlieferten Melodien zurückgreifen. Wie steht es doch am Tor der Eichstätter Burg geschrieben: „Vom Alten sollst du behalten, was gut ist und schön“.

Geschichte der Blaskapelle Büchlberg e.V.



„Das Gründungsfoto von 1912“

sitzend von links: Joseph Hirsch, Musiklehrer Otto Pelz, Ludwig Poxleitner;
stehend von links: Johann Eibl, Alois Habereder, Franz Poxleitner, Matthias Eibl, Max Fuchs, Joseph Poxleitner, Joseph Meisinger, Franz Xaver Fuchs, Johann Meisinger.

Gründung des Musikverein Büchlberg

Am Ende des Jahres 1911 faßte eine Anzahl junger Büchlberger den Entschluß, eine Musikkapelle zu gründen, die volkstümliche Musik pflegen wollte und sich „Musikverein Büchlberg“ nannte.

Im Jahre 1912 wurden die Instrumente beschafft. Wie noch ein Schuldschein bezeugt, mußte dafür Geld aufgenommen werden. Als „Instrukteur“ konnte Unteroffizier Otto Pelz von der Regimentskapelle des 16. Infanterie-Regiments Passau gewonnen werden.

Zum ersten Male trat die Musikkapelle 1912 bei der Fronleichnamsprozession in Büchlberg an die Öffentlichkeit. Im Gasthaus Eibl spielte die Kapelle beim Rekrutenabschied am 6. Oktober 1912 ihre erste Tanzveranstaltung; dabei hatte die Kapelle 67 Mark Einnahmen. Weitere Auftritte waren am 24. November 1912 auf einem Hausball in Deching, beim Märzenbier in Eberhardsberg und bei den Christbaumfeiern in den Gasthäusern Eibl und Pangerl.

1913 trat dann die Kapelle bei zahlreichen auswärtigen Veranstaltungen (Bälle, Hochzeiten, Beerdigungen und Vereinsfeste) auf.

Schon 1914 machte der Musikverein Büchlberg eine Krise durch, denn vier der besten Mitglieder gingen an die Militärmusiker-Schule nach Münsterberg, und der Musiklehrer Otto Pelz fand in der Donau auf tragische Weise den Tod.

Erste Satzung des „Musikvereins Büchlberg“

1. Der Musikverein Büchlberg stellt sich zur Aufgabe, die Instrumentalmusik gründlich zu erlernen, um sie als gewinnbringenden Nebenberuf ausüben zu können.
2. Zu diesem Zweck verpflichtet sich der Verein einen InstruktEUR, dessen Anordnungen auf musikalischem Gebiet strikte befolgt werden müssen.
3. Die zur Ausbildung notwendigen Proben werden jeweils nach Übereinkunft des InstruktEURs mit den Mitgliedern von Fall zu Fall festgesetzt und müssen – falls nicht klar auf der Hand liegende stichhaltige Gründe vorliegen – pünktlich besucht werden. Ohne Grund fernbleibende Mitglieder zahlen drei Mark in die Vereinskasse.
4. Der Verein besteht aus dem Vorstand, einem Kassierer, einem Schriftführer und den aktiven Mitgliedern.
5. Der Vorstand hat in Verbindung mit dem Kassierer und dem Schriftführer als Vertrauensmänner darauf zu achten, daß die Ehre und das Ansehen des Vereins nach außen hin gewahrt bleiben.
6. Pflicht eines jeden Vereinsangehörigen ist es, alles zu vermeiden, was die Interessen des Vereins – ob im ganzen oder in bezug auf einzelne Mitglieder – beeinträchtigen könnte. Verfehlungen jeglicher Art werden nach eigens verfaßten Paragraphen exemplarisch bestraft, und zwar erst durch Geldbußen und im Wiederholungsfall durch Ausschließung aus dem Verein.
7. Die große Tuba, sowie sämtliche Noten sind Eigentum des Vereins.
8. Die Vorstandschaft bestimmt bei Abteilungsmusik die Besetzung.
9. Der Vorstand hat das Recht, das Rauchen und das Biertrinken ganz oder teilweise zu verbieten. Nichtbefolgung wird mit drei Mark bestraft. Desgleichen wird ein Mitglied mit drei Mark bestraft, wenn es bei einer Probe oder bei einer Aufführung betrunken erscheint. Auch hat der Vorstand das Recht, ein betrunkenes Mitglied bei Aufführungen nicht mitspielen zu lassen.

10. Ist ein Mitglied nicht befähigt, sein Instrument richtig zu blasen, so kann es vom Verein ausgeschlossen werden, oder es muß ein anderes Instrument erlernen, wenn Aussichten vorhanden sind.
11. Ist ein Mitglied in bezug auf Musik fortdauernd recht faul, so kann es auf bestimmte Zeit von den Geschäften ausgeschlossen werden.
12. Jedes Mitglied hat bei Geschäften mit geputztem Instrument zu erscheinen.
13. Die Mitglieder werden in bezug auf Leistungen in zwei Verdienstklassen eingeteilt. Die erste Klasse sind solche, welche ihre Stimme garantieren können, die der zweiten Klasse solche, welche ihre Stimme ungenügend beherrschen. Die Einteilung bestimmt der Instrukteur auf eigens zu diesem Zweck von Zeit zu Zeit abgehaltener Proben. Die erste Klasse erhält zehn, die zweite Klasse sieben Verrechnungsteile.
14. Bei jedem Abteilungsgeschäft werden 20 Prozent des Verdienstes zugunsten der Vereinskasse abgezogen. Jedoch muß nach Abzug des Prozentsatzes der Kopfteil mindestens fünf Mark betragen.
15. Neuaufnahmen erfolgen nur, wenn es die Notwendigkeit durch das Ausscheiden von Mitgliedern erheischt.
16. Dem, bei Abwesenheit des Instrukteurs von diesem bestimmten Stellvertreter ist in musikalischer Hinsicht unbedingt Gehorsam zu leisten. Zuwiderhandlungen werden wie Verfehlungen gegen Absatz 9 bestraft.

Vorstehende Satzung wurde verfaßt, genehmigt und unterschrieben.

Büchlberg, den 4. Oktober 1913

Eduard Veit

Ergänzung zur Satzung des „Musikvereins Büchlberg“

Jedes Mitglied verpflichtet sich, ein Faß Bier mit 25 Liter zu zahlen, wenn es bei öffentlichen Aufführungen mit einem Mitglied einen Streit beginnt. Jedes Mitglied muß am anderen Tag wieder versöhnt sein; dies bekräftigt durch Unterschrift.

Büchlberg, 25. Juli 1922

Hans Meisinger, Alois Habereeder, Joseph Wilhelm, Joseph Hirsch, Ludwig Schröger, Josef Meisinger, Otto Wilhelm

Satzungen

des „Musikvereins Büchelberg“

- I. Der Musikverein Büchelberg stellt sich zur Aufgabe, die Instrumentalunterricht gründlich zu erteilen, wenn sie als gewinnbringender Nebenberuf ausüben zu können.
- II. Zu diesem Zweck verpflichtet sich der Verein einen Instruktör, dessen Anordnungen und musikalischen Gebot strikte befolgt werden müssen.
- III. Die zur Ausbildung notwendigen Kosten werden jeweils nach Uebersicht des Instruktörs mit den Mitgliedern von Fall zu Fall festgesetzt und müssen, (falls nicht hierauf der Grund liegt, stichhaltige Gründe vorbringen) pünktlich befristet werden. Für Grundverbleibende Mitglieder gelten 3 Mk in die Vereinskasse.
- IV. Der Verein bestreift sich einen Vorstand, einem Kassier, einem Schriftführer und aktiven Mitgliedern.
- V. Der Vorstand hat (in Verbindung mit dem Kassier und dem Schriftführer als Kontrollinstanz) darauf zu achten, daß der Verein und das Aussehen des Vereins nach müssen für gewahrt bleibt.
- VI. Pflicht eines jeden Vereinsangehörigen ist es, alles zu vermeiden, was die Interessen des Vereins (Abwägungen der Angelegenheit auf einzelnen Mitglieder) eines kräftigen Kräfte. Verstößen jeglicher Art werden

4. Oktober 1913

Die ersten Mitglieder des „Musikvereins Büchlberg“

Johann Eibl
Matthias Eibl
Max Eichberger
Franz Xaver Fuchs
Max Fuchs
Alois Habereder
Joseph Hirsch
Johann Meisinger
Joseph Meisinger
Joseph Poxleitner
Ludwig Poxleitner
Eduard Veit



„Aufnahme aus dem 1. Weltkrieg“

sitzend von links: Johann Eibl, Franz Xaver Fuchs;
stehend von links: Alois Habereder, Joseph Hirsch, Joseph Poxleitner, Ludwig Poxleitner, Johann Meisinger, Joseph Meisinger, Joseph Wilhelm.

Die Mitglieder des Musikvereins 1919

Nach dem Ersten Weltkrieg erlebte der Musikverein einen großen Aufschwung. Aktive Mitglieder waren:

Eibl Johann	Es-Klarinette
Meisinger Johann	B-Klarinette
Habereder Alois	Flügelhorn I
Wilhelm Josef	Flügelhorn II
Meisinger Joseph	Tenorhorn I
Poxleitner Joseph	Tenorhorn II
Poxleitner Ludwig	Tenorhorn III
Hirsch Joseph	Posaune
Schröger Ludwig	Baß



„Die Musiker von 1919“

Aufwärtsentwicklung des Musikvereins

Nach dem Ersten Weltkrieg trat die Kapelle erstmals wieder bei der Kriegerheimkehrfeier am 5. Januar 1919 auf. Von da an erlebte der Musikverein Büchlberg unter Leitung von Hans Eibl einen großen Aufschwung. Überall wurde die Kapelle gerne gehört. Im noch vorhandenen Protokollbuch sind für das Jahr 1919 über 70 Veranstaltungen eingetragen und genau nach den Einnahmen aufgelistet. Verzeichnet sind neben Büchlberg, Praßreut, Tannöd, Eberhardsberg und Denkhof auch die Ortschaften Tiefenbach, Haselbach, Ruderting, Tittling, Perlesreut, Aumühle, Hutthurm, Straßkirchen, Thyrnau und Bernhardsberg. Die Kapelle spielte bei Vereinsveranstaltungen, Hochzeiten und Beerdigungen in der Regel mit vier oder fünf Mann. Seit 1920 ist das „Neujahrs-Abblasen“ im Kassenbuch eingetragen. Es gab 1920 150 Mark Einnahmen.

Am 16. Mai 1921 spielte der Musikverein bei der Fahnenweihe des Arbeitervereins Büchlberg. Die Einnahme betrug 1100 Mark. Schon im Jahre 1922 zeigt



„Die goldenen 20iger“

sitzend von links: Johann Eibl, Joseph Meisinger, Alois Habereder, Johann Meisinger;
stehend von links: Joseph Hirsch, Joseph Poxleitner, Ludwig Poxleitner, Ludwig Schröger.



„Fronleichnams-Prozession 1935“

sich im Kassenbuch die laufende Geldentwertung. Bei Hochzeiten stehen 10000 Mark Einnahmen. Die Geldbeträge werden immer größer und sie erreichen bei einem Konzert in Haidmühle am 2. September 1923 die Summe von 28 Millionen Mark und 105 tschechischen Kronen. Absoluter Höhepunkt bei den Einnahmen ist beim Ball der Kachlet-Arbeiter im Gasthaus Eibl am 14. Oktober 1923 mit zwei Milliarden 700 Millionen Mark (= 2700000000 Mark).

Das Neujahr-Anspielen brachte am 30. und 31. Dezember 1923 „nur“ 67 Rentenmark. Ab 1924 sind im Protokollbuch erneut stabile Preise verzeichnet. Der Musikverein spielte 1925 in Büchlberg beim Feuerwehrball, beim Kränzchen der „Lustigen Brüder“, beim Liederkranzball, beim Veteranenball, beim Steinhauerball und beim Kriegsbeschädigtenball. Festgehalten ist auch die Kriegerdenkmalenthüllung am 25. August 1925 in Praßreut mit 250 Mark Einnahmen. Das 40jährige Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Büchlberg am 13. Juni 1926 ist mit 450 Mark im Einnahmenbuch verzeichnet. 1927 wurde auf vier Hochzeiten gespielt, bei 12 Beerdigungen und bei 14 Ämtern. 1928 sind im



„Die Blaskapelle beim 40jährigen Gründungsjubiläum“

sitzend von links: Ludwig Poxleitner, Johann Meisinger, Ludwig Schröger, Joseph Meisinger; stehend von links: Alois Riedl, Otto Heidenblut, Josef Wilhelm, Hans Eckerl, Max Fasser, Josef Meisinger, Georg Thoma, Dr. Franz Clarenz.

Protokollbuch 62 Auftritte verzeichnet, und 1929 gab es 60 Veranstaltungen mit Einnahmen und 3100 Rentenmark.

Ab 1930 gingen die Auftritte auf unter 50 zurück, und sie erreichten 1932 mit 25 Auftritten ihren tiefsten Stand. Auch in den folgenden Jahren blieben sie unter 40 Auftritten. 1936 war für den Büchlberger Musikverein ein besonderes Erfolgjahr. Zu Ostern wurde in der Pfarrkirche die Friedensmesse aufgeführt. Höhepunkt war aber die Beteiligung an einem Heimatnachmittag für den Bayerischen Rundfunk am 21. Juni 1936. Zusammen mit der Stadtkapelle Cham wurde unter den vielen teilnehmenden Kapellen aus Niederbayern und der Oberpfalz der Musikverein Büchlberg zur Rundfunkübertragung ausgewählt.

1937 enden die Eintragungen im Protokollbuch; es gab nur elf Auftritte, nämlich die Christbaumfeier beim Pangerl, das Märzenbier in Eberhardsberg und



„Nach dem 2. Weltkrieg“

sitzend von links: Johann Meisinger, Ludwig Poxleitner;
stehend von links: Alois Riedl, Ludwig Schröger, Joseph Hirsch, Joseph Meisinger.

in Hütten, der Veteranenball und der Fußballerball beim Eibl, der SA-Ball und die Faßnachtsmontagsveranstaltung beim Pangerl, der Maitanz und das Erntedankfest, dazu eine Beerdigung und eine Hochzeit.

Als Repertoire des Musikvereins verzeichnet sie 45 Märsche, sieben Overtüren, zehn Konzertwalzer und fünf Potpourris.

Neuer Anfang nach 1945

Im Zweiten Weltkrieg schmolz der Büchlberger Musikverein auf fünf Mann zusammen. Ein Musiker fiel im Kriege. Doch unter der Leitung des Gründungsmitgliedes Hans Meisinger wurde weiter geprobt und gespielt.



„Fasching 1955“

sitzend von links: Erwin Bauer, Walter Schröger, Josef Meisinger;
 stehend von links: Johann Meisinger, Ludwig Schröger, Gerhard Lichtenauer, Ludwig
 Breitenfellner, Max Draxinger, Johann Faltner, Albert Kainz, Josef Wilhelm, Georg
 Knaus.

Gemeinsam mit dem Gesangverein „Liederkranz Büchlberg“ wurde am 18. April 1953 das 40jährige Gründungsjubiläum gefeiert. Die zwölf Mann starke Blaskapelle umrahmte im Saal des Gasthofes Eibl die Festveranstaltung. Von den Gründungsmitgliedern spielten noch mit Hans Meisinger, Joseph Meisinger und Ludwig Poxleitner; Ludwig Schröger und Josef Wilhelm spielten bereits über 30 Jahre in der Kapelle, Fritz Schönbrunner und Alois Riedl 25 Jahre.

Traditionsgemäß spielte die Kapelle bei den Fronleichnamsprozessionen, beim Volkstrauertag am Kriegerdenkmal, die Bläser spielten am Weihnachtsabend und sie zogen zum Neujahrsblasen von Haus zu Haus. Verstärkt stellten sich die Musiker in den Dienst des Fremdenverkehrs; sie spielten für die Urlaubsgäste bei Veranstaltungen in den Gasthäusern und erfreuten die Urlauber mit Gartenkonzerten.



„Die Besetzung der 60iger Jahre“

stehend: Kapellmeister Hans Meisinger;

sitzend von links: Franz Clarenz, Ludwig Schröger, Günter Meisinger, Heinrich Hoffmann, Josef Meisinger, Peter Clarenz, Max Schröger, Karl Feltl (verdeckt), Walter Schmid, Alfons Poxleitner.

Der Förderverein Blaskapelle Büchlberg wird gegründet

Am Freitag, 25. April 1975, fand im Gasthaus Maier in Praßreut die Neugründung eines Fördervereines „Blaskapelle Büchlberg“ statt. Erstmals wurden hiermit auch passive Mitglieder in den Verein aufgenommen.

Auch bei den Aktiven der Blaskapelle gab es in diesem Jahr wesentliche Veränderungen: Es hatten sich nämlich die Musiker der Blaskapelle Büchlberg mit Hans Meisinger und die Musiker der Wotzdorfer Blaskapelle mit Xaver Esterbauer zusammengefunden. Der Kapelle gehörten nun ein gutes Dutzend Musiker an.

Unter der Aufsicht von Bürgermeister Franz Poxleitner wurde eine Vorstand-
schaft gewählt mit
dem 1. Vorsitzenden Franz Pangerl,
dem 2. Vorsitzenden Günter Meisinger,
dem Kassier Josef Meisinger sen.,
dem Schriftführer Rainer Poxleitner
und den gleichberechtigten Kapellmeistern Hans Meisinger und Xaver Ester-
bauer.

Förderne Mitglieder wurden geworben und bald stieg die Mitgliederzahl des
Vereins auf über 50 Personen an; der Jahresbeitrag wurde damals auf 10,- DM
festgesetzt.



*„Die 65 Jahre ‚alte‘ Blaskapelle und ihr Enkelkind, die 3 Jahre ‚jungen‘ Ulrichs-
bläser, beim gemeinsamen Auftritt“*

65 Jahre Blaskapelle Büchlberg

Durch Neuzugänge von auswärts und durch junge Nachwuchskräfte konnte die alte Tradition des Musikvereins Büchlberg weitergeführt werden. Am Mittwoch, 28. Mai 1975 wurde das 65jährige Bestehen der Blaskapelle mit einem Jubiläumskonzert im Ulrichsheim gefeiert, bei dem auch die neue Jugendblaskapelle „Ulrichsbläser Büchlberg“ mitwirkte. Dirigenten waren Hans Meisinger (Büchlberg), Xaver Esterbauer (Wotzdorf) sowie Georg Knaus (Büchlberg).

Die Festansprache hielt Dr. Hermann Gantenberg. Er begann mit die Musik betreffenden Zitaten aus dem Alten und Neuen Testament, leitete auf die Entwicklung der Blaskapelle über und sagte, die Musik sei auf einen Dienst am Menschen ausgerichtet. Junge und alte Musiker seien aufgerufen, ihre Instrumente erklingen zu lassen zur Freude und zum Trost, zur Erbauung im weltlichen und kirchlichem Raum von Menschen, die Musik brauchen, um ein wenig Farbe im Grau des Alltags und in der Hetzjagd des Lebens zu haben.

Nach dem Festvortrag folgten in bunter Reihenfolge Lieder, Walzer und Märsche. Zum Abschluß des offiziellen Teiles dirigierte Hans Meisinger den von ihm komponierten Marsch „Büchlberger Musikantengröße“. Das Jubiläumskonzert war ein Höhepunkt im Vereinsjahr 1975 und zugleich der vielversprechende Anfang von zwei erfolgreichen Jahren, in denen die Kapelle zahlreiche große Feste, angefangen vom Gründungsfest des FC-Büchlberg bis zum Büchlberger Volksfest, musikalisch umrahmen konnte.

In diesen Zeitraum fallen auch ein paar der zünftigsten Vereinsfeste, wie z. B. ein Vereinsausflug nach Bad Leonfelden (Österreich) zusammen mit dem Liederkranz Büchlberg, einer Rosenmontagsfahrt mit „Brauerei-Besichtigung“ usw.

Originalstimm I *Blaskapelle Büchlberg* *Büchlberger Musikantengröße! Marsch v. H. M.*
Hard

 The image shows a handwritten musical score for a brass band. It consists of six staves of music. The first staff is marked 'Originalstimm I' and 'Hard'. The second staff has a 'p' dynamic marking. The third staff is marked 'Trio'. The fourth staff has 'sf' and 'p' markings. The fifth and sixth staves have first and second endings marked '1.' and '2.'. The music is in 2/4 time and features various rhythmic patterns and dynamics.

Originalstimme aus „Büchlberger Musikantengröße“
 von Hans Meisinger



„Die neue Blaskapelle Büchlberg im Jahre 1982“

70 Jahre Blaskapelle Büchlberg

Nach dem Tode der Musikmeister Xaver Esterbauer (Hauzenberg) und Hans Meisinger (Büchlberg) war die Kapelle verwaist. Erst mit Rainer P. Poxleitner und den Nachwuchskräften aus den Reihen der Ulrichsbläser konnte ein neuer Anfang gesetzt werden. Die Proben fanden zuerst ab 1981 in der Pension Meisinger statt und später (ab 1982) im Gasthaus Maier in Praßreut.

In der Hauptversammlung am 5. November 1982 wurde Ludwig Schröger – Mitglied seit 1919 – zum Ehrenmitglied der Blaskapelle ernannt.

Der neuen Vorstandschaft gehörten an:

1. Vorsitzender	Günter Meisinger sen.
2. Vorsitzender	Franz Clarenz
Kapellmeister	Rainer P. Poxleitner
Kassier	Josef Meisinger jun.
Schriftführer	Christian Sigl
Chronist	Max Wagner
Notenwart	Walter Poxleitner
Instrumentenwart	Markus König
Kleiderwart	Rosmarie Seemann
Beisitzer	Franz Pangerl
	Josef Meisinger sen.
	Max Schröger
	Alfons Poxleitner
Kassenprüfer	Willi Patzelt und Alois Sigl

Rainer Peter Poxleitner legt Dirigentenprüfung und Musiklehrerprüfung ab

An der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung in Trossingen (Württemberg) bildete sich Rainer P. Poxleitner musikalisch weiter und legte 1983 zum erfolgreichen Abschluß die Dirigenten- und Musiklehrerprüfung ab.

Die Prüfung zählt zur Qualifikationsstufe B. Das Prüfungskremium setzte sich zusammen aus

dem Vorsitzenden des Musikausschusses der Bundesvereinigung Deutscher Blas- und Volksmusikverbände

Musikdirektor Hellmut Haase-Altendorf,

dem Direktor der Bundesakademie

Prof. Dr. Hans-Walter Berg,

dem Musikinspizient der Bundeswehr

Oberst Fritz Masuhr,

und dem Lehrbeauftragten für Schlagzeug an der Staatl. Hochschule für Musik in Tübingen

Peter Hudec.

Der berufsbegleitende Lehrgang dauerte zwei Jahre (Nov. 1981 – Sept. 1983) und bestand aus 6 einwöchigen Akademiephasen in Trossingen und 5 Praxisphasen, die jeder Lehrgangsteilnehmer zuhause zu absolvieren hatte. Die Teilnehmerzahl des Lehrganges Nr. VII betrug 53: Eine Dirigentin und 52 männliche Kollegen! Die Teilnehmer kamen aus der gesamten Bundesrepublik; es befanden sich darunter musikalische Leiter von Laienorchestern, Berufsmusiker aus verschiedenen Bundeswehr-Musikkorps sowie Musikstudenten von Musikhochschulen.

Trotz eines drangvollen Unterrichtsplanes und der außergewöhnlichen großen Teilnehmerschar herrschte eine gute und sehr kameradschaftliche Atmosphäre. Die zwei Jahre Trossingen waren für den Dirigenten der Blaskapelle Büchlberg e. V. nicht nur eine ausgezeichnete Schulung auf musikalischem Gebiet, sie waren auch eine hervorragende Lehre auf pädagogischem Sektor. Außerdem wurden in dieser Zeit wertvolle Kontakte zu einigen Persönlichkeiten der modernen Blasmusik geknüpft und Musikerbekanntschaften über alle Landesgrenzen hinweg gezogen.

Nr. TV/5 - 7/32 448
(Im Antwortschreiben bitte angeben)

ZEUGNIS

R A I N E R P. P O X L E I T N E R

geboren am 15.04.1957 in PASSAU

hat den berufs begleitenden Fortbildungslehrgang

LEITUNG VON BLASORCHESTERN UND AUSBILDUNG VON JUNGBLÄSERN

vom 2. November 1981 bis 24. September 1983
in der Bundesakademie besucht und die Prüfung

MIT GUTEM ERFOLG

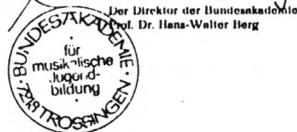
bestanden.

Er hat die Fähigkeit erworben, ein Blasorchester zu leiten
und Jungbläser auszubilden.

(Beurteilungstufen: mit sehr gutem Erfolg, mit gutem Erfolg, mit Erfolg)

Trossingen, den 24. September 1983

Hilse-Altendorf
Der Vorsitzende des Musikausschusses
der Bundesvereinigung
Hellmut Haase-Altendorf



Herrn
Rainer Peter Poxleitner
Gutwiesener Str. 18

8391 Büchlberg

Staatliche Anerkennung als Musiklehrer
Zum Antrag vom 2.2.1984
Anlage: 2 Abdrucke dieses Schreibens
1 Kostenrechnung

Antragsgemäß wird Herr Rainer Peter Poxleitner, geb. am 15.4.1957 in Passau, auf Grund der vorgelegten Unterlagen, insbesondere des Zeugnisses der Bundesvereinigung Deutscher Blas- und Volksmusikverbände und der Bundesakademie für Musikalische Jugendbildung vom 24.9.1983 gemäß § 3 Abs. 2 der Verordnung über ergänzende Bestimmungen zur Allgemeinen Schulordnung für Fachakademien der Ausbildungsrichtung Musik vom 15. November 1974 (KMBl 1975 S. 242) in der Fassung der Verordnung vom 21. November 1978 (KMBl I S. 588) als Musiklehrer für die Leitung von Blasorchestern und die Ausbildung von Jungbläsern staatlich anerkannt. Herr Poxleitner ist berechtigt, sich als staatlich anerkannter Musiklehrer für die Leitung von Blasorchestern und die Ausbildung von Jungbläsern zu bezeichnen.

-/.

Blaskapelle Büchlberg e.V.

Mitglied des Bezirkes „Bayerwald“ im Musikbund von Ober- und Niederbayern

Am 1. März 1983 wurde die Blaskapelle Büchlberg Mitglied im Bezirksverband „Bayerwald“. Der Bezirksverband ist mit seinen rund 30 Mitgliedskapellen, Spielmannszügen und Bläsergruppen einer der mitgliedsstärksten und flächenmäßig größten Bezirksverbände im Musikbund von Ober- und Niederbayern (MON). Der Bezirksverband umfaßt drei Landkreise (Freyung-Grafenau, Passau und Deggendorf) und deckt somit den gesamten unteren „Südlichen Bayerischen Wald“ ab.

Im gleichen Jahr beteiligte sich die Blaskapelle Büchlberg mit zehn weiteren Blaskapellen an einer Schallplattenaufnahme „Musikalische Grüße aus dem Landkreis Passau“.

Für die Musiker der Blaskapelle wurden 1983 neue Trachten erworben; diese kosteten rund 5500 DM.

Um die Gemeinnützigkeit als Voraussetzung zur Steuerbegünstigung zu erhalten wurde die Blaskapelle Büchlberg am 20. Juni 1984 beim Amtsgericht Passau in das Vereinsregister eingetragen. Die Blaskapelle hat jetzt die Berechtigung, dem Vereinsnamen „e.V.“ anzufügen.

Musikausbildung bei der Blaskapelle Büchlberg e.V.

Die Vorstandschaft der Blaskapelle Büchlberg e. V. faßte 1984 den Beschluß, gezielt Nachwuchskräfte auszubilden. Rainer P. Poxleitner stellte den Antrag auf Gründung einer kommunalen Musikschule. Dieser Antrag wurde im Gemeinderat in der Sitzung am 30. Juli 1984 erörtert. Dabei herrschte die Meinung vor, daß in der Musikschule sowohl Musiker der Ulrichsbläser als auch der Blaskapelle ausgebildet werden müßten. Daraufhin lud der Vorsitzende der Blaskapelle die Vertreter der örtlichen Musikgruppen und Bürgermeister Hermann Krenn zu einer Besprechung ein. Da hierbei eine Einigung nicht zustande kam, bot die Blaskapelle Büchlberg e. V. ab dem Schuljahr 1984/85 eine eigene Musikausbildung an. Im Vereinslokal in Praßreut wurde die Ausbildung zuerst durchgeführt. Ab dem Schuljahr 1986/87 werden Räume in der Volksschule Büchlberg für die Musikausbildung zur Verfügung gestellt. Es werden rund 20 Jugendliche ausgebildet: Sechs Buben und Mädchen in musik. Früherziehung,

die übrigen an den Instrumenten Akkordeon, Orgel, Klarinette, Trompete, Waldhorn, Posaune und Gitarre.

Ausbilder sind das Musiklehrer-Ehepaar Küblböck (Fürsteneck), Franz Behringer (Haus i. W.), Wolfgang Braumandl (Passau) und Rainer P. Poxleitner (Büchlberg).

Die Ausbildung wurde von Anfang an nach den Richtlinien des Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e. V. (VBSM) durchgeführt. Zur Voraussetzung für eine qualitativ gute Musikausbildung bei der Blaskapelle Büchlberg e. V. wurde gemacht, daß der Unterricht nur von einer Fachkraft mit musikpädagogischer Befähigung erteilt wurde. Diese Befähigung wurde entweder durch das Zeugnis über die Diplommusiklehrerprüfung oder die staatliche Anerkennung als Musiklehrer nachgewiesen. Daß die hohen Anforderungen an die Ausbilder seine Früchte trägt, zeigt der Leistungsstand der Musikschüler.

Im Jahr 1987 ist nun das Ziel einer Musikschule unter kommunaler Trägerschaft dank auch der unermüdlichen Bemühungen seitens der Blaskapellenleitung in greifbare Nähe gerückt. Die Gespräche würden wieder aufgenommen und es besteht die Aussicht, daß sich nun alle auf dem Weg zu einer umfassenden, gemeinsamen Musikausbildung in der Gemeinde befinden.

Leistungsstand der Blaskapelle Büchlberg e.V.

Nachdem die Blaskapelle Büchlberg e.V. Mitglied beim Musikbund von Ober- und Niederbayern geworden war, arbeiteten Dirigent und Orchester verstärkt auf eine Teilnahme an den jährlich stattfindenden Musikfesten hin. Durch gründliche Probenarbeit wurde das musikalische Niveau der Kapelle allmählich nach oben gezogen.

Beim 14. Bezirksmusikfest in Hutthurm, veranstaltet von der Blaskapelle der FFW Hötzdorf anlässlich ihres 10jährigen Bestehens, beteiligte sich die Blaskapelle Büchlberg e.V. erstmals am Wertungsspiel. Sie erreichte für ihre Darbietung in der Mittelstufe einen **„1. Rang mit Belobigung“**. Vorgetragen wurde das Pflichtstück „Reiterglück“ von Dieter Herborg und das Wahlstück „Variationen über ein französisches Volkslied“ von Henk van Lijnschooten.

Beim Marschwettbewerb wurde der „Petersburger Marsch“ gespielt; dafür erhielt die Kapelle für ihr ausgezeichnetes Auftreten einen **„1. Rang mit Auszeichnung“**.

Wertungsspiele sind ein wirkungsvolles Instrument pädagogischer Lenkung und Beratung. Sie geben den Kapellen die Gelegenheit, ihre beim Vortrag gebotenen Leistungen von unabhängigen Wertungsrichtern beurteilen zu lassen. Der Leistungsstand wird nach einem Punktesystem ermittelt. Entsprechend der erreichten Punktzahl werden Ränge verliehen. Bewertet werden: Intonation, Rhythmik und Zusammenspiel, Dynamik und Klangausgleich, Tonkultur, Phrasierung und Artikulation, Gesamteindruck der Musikkapelle. Außerdem ermöglicht eine schriftlich abgefaßte Kritik eine Einschätzung der gebotenen Leistung und bietet Hilfen zur besseren Gestaltung der musikalischen Arbeit.

Genauso wie die Teilnahme an einem überörtlichen Musikfest eine intensive musikalische Leistungssteigerung mit sich bringt, genauso wirkt sich die Vorbereitung auf ein Konzert positiv auf die künstlerischen Leistungen aus. Gleichzeitig ist ein Jahreskonzert immer der Höhepunkt und der krönende Abschluß im Vereinsjahr.

Die Blaskapelle Büchlberg e.V. gab schon immer Konzerte zu den verschiedensten Anlässen; seit 1984 aber finden sie regelmäßig zum Jahresausklang statt. Jedes Jahreskonzert gliedert sich in mehrere Teile, die jeweils ihr eigenes Motto haben:

Das Jahreskonzert am 1. Dezember 1984 bestand aus dem

1. Teil: Eine musikalische Reise
2. Teil: Volkstümliche Weisen
3. Teil: Vorweihnachtliche Blasmusik

Das Jahreskonzert am 30. November 1985 enthielt im

1. Teil: Ein Spaziergang im Wald
2. Teil: Spiel in kleinen Gruppen
3. Teil: Im neuen Trachten-Look

Das Jahreskonzert am 8. November 1986 umfaßte im

1. Teil: Jetzt geht's los! (Großes Blasorchester)
2. Teil: D'Musi spuit auf! (Kleine Besetzung)
3. Teil: Melodien, die man nie vergißt (Orchester plus Rhythmusgruppe)



„Die Reihe der Jahreskonzerte beginnt“

1984 wird das erste Jahreskonzert aufgeführt, bei dem die Musiker der Blaskapelle so richtig zeigen können, was in ihnen steckt. Das Programm bietet anspruchsvolle Blasmusikliteratur mit vielen Soloeinlagen. Unser Bild: Kapellmeister Rainer P. Poxleitner beim Trompetensolo „Carneval von Venedig“

Konzertfahrten der Blaskapelle Büchlberg e.V.

5./6. November 1983	Prag/CSSR
25. September 1984	München (Bayerischer Landtag)
29./30. Sept. 1984	Tirol/Walchsee
26./27. Okt. 1984	Partnerschaftsfeier der Marinewaffenschule Eckerförde mit dem Landkreis Passau
4.–6. Okt. 1985	Budapest
4.–7. Nov. 1985	Besuch in Bonn (Deutscher Bundestag)
18./19. Okt. 1986	Gmunden/Österreich
1988 geplant	Konzertreise nach Florida/USA



*„Die Blaskapelle Büchlberg e.V. vor dem Maximilianäum in München...“
„...und vor dem Deutschen Bundestag in Bonn“*



Kapellmeister

- ab 1912 Unteroffizier Otto Pelz, Passau
- ab 1919 Hans Eibl
- ab 1930 Hans Meisinger
- ab 1975 Hans Meisinger und Xaver Esterbauer
- ab 1981 Rainer P. Poxleitner

Vorsitzende

- 1975–1982 Franz Pangerl
- 1982– Günter Meisinger

Die Blaskapelle in Zeitungsberichten

- 1912 Gründung des „Musikvereins Büchlberg“
- 1919 Neubeginn nach dem Ersten Weltkrieg
- 1936 „Kraft durch Freude“ Veranstaltung in der Passauer Nibelungenhalle. Beim Kreisentscheid am 21. Juni 1936 qualifizierte sich die „Werkskapelle Kerber“ Büchlberg für den Gauentscheid am Nachmittag. Diese Veranstaltung wurde im Rundfunk vom Reichssender München übertragen. (Donauzeitung v. 22. Juni 1936)
- 1950 Flotte Marschmusik der Büchlberger Blaskapelle umrahmte die Bauernkundgebung in Hutthurm im Anschluß an die Einweihung der Melkerschule Kringell. (Donauzeitung 12.9.50)
- 1953 40jähriges Gründungsjubiläum der Blaskapelle (PNP 22.4.53)
- 1953 Verstärkte Büchlberger Blaskapelle spielt beim Festzug zum 30. Gründungsfest des FC Büchlberg. (Donauzeitung 18.5.)
- 1954 Empfang von Pfarrer Dr. Hermann Gantenberg. Eigens einstudiert wurde der „Petersburger Marsch“ (PNP 4.5.54)
- 1965 Dorfabend für die Urlaubsgäste unter Mitwirkung der Büchlberger Musikanten und der Lustigen Brüder. Aufgeführt wurde der Walzer von Dr. Franz Clarenz „Gruß an Büchlberg“. (PNP: 11.8.65)
- 1969 Hubertusjagd in Büchlberg. Die Musikkapelle spielte den Auszug zur Jagd und abends bei der Hubertusfeier im Ulrichsheim. (PNP: 12.11.69)

- 1970 Das neue Büchlberger Schwimmbad wird unter den Klängen der Blaskapelle Büchlberg eröffnet.
- 1975 Die Büchlberger Blaskapelle erlebt einen neuen Aufschwung (PNP: 2.5.75)
- 1975 Jubiläumskonzert mit Ehrung der Gründungsmitglieder im Ulrichsheim. (PNP: 6.6.75)
- 1975 In der Hauptversammlung der Blaskapelle Büchlberg wurde eine Verinssatzung angenommen. (PNP: 12.11.75)
- 1976 Festkapelle beim 100jährigen Gründungsfest des Soldaten- und Kriegervereins Büchlberg. (PNP: 6.8.76)
- 1976 Volksfest in Büchlberg vom 6.–9.8.1976 (PNP: 6.8.76)
- 1976 Wahlkundgebung der SPD im Ulrichsheim Bundesjustizminister Dr. Hans-Jochen Vogel. (PNP: 18.8.76)
- 1977 Ständchen für Ludwig Schröger zum 85. Geburtstag
- 1978 Am 12. Mai 1978 wurde Dirigent Hans Meisinger zu Grabe getragen. Im Alter von 18 Jahren verunglückt tödlich der Trompeter Alfred Neustifter.
- 1982 Neuanfang unter Rainer P. Poxleitner mit Nachwuchskräften aus den Reihen der Ulrichsbläser nach dem Tode der Musikmeister Hans Meisinger und Xaver Esterbauer (PNP: 9.11.82)
- 1983 Die Blaskapelle Büchlberg und die Big Band Bavaria besuchen „die goldene Stadt“ Prag/CSSR (PNP: 5.11.83)
- 1984 Im Alter von 86 Jahren verstirbt am 20.6.84 Ehrenmitglied Ludwig Schröger
- 1984 Auf Einladung von MdL Max Brandl besucht die Blaskapelle Büchlberg den Bayerischen Landtag und das Oktoberfest in München (PNP: 3.10.84)
- 1984 Die Blaskapelle Büchlberg e. V. auf dem Nürnberger Christkindlmarkt (PNP: 8.12.84)
- 1985 Festkapelle beim 100jährigen Gründungsfest der Freiw. Feuerwehr Büchlberg (PNP: 13.6.85)
- 1985 „Oktoberfest“ mit der Blaskapelle Büchlberg e. V. im Bürohochhaus des Deutschen Bundestages, dem „Langen Eugen“, in Bonn; Bundestags-Vizepräsidentin Annemarie Renger wird ein Geburtstagsständchen gebracht. (PNP: 18.11.85; Bay. Blasmusik: 2/86)
- 1986 Festkapelle beim 100jährigen Gründungsfest der Freiw. Feuerwehr Denkhof (PNP: 24.6.86)



„Ansicht von Büchlberg mit dem Lichtenauer (830 m)“

Büchlberg in Zahlen

Die Gemeinde Büchlberg umfaßt eine Fläche von 28,5 qkm; ihr gehören 35 Ortschaften und Weiler an. Die Pfarrkirche liegt 490 m über NN und das Bergholz 540 Meter. Seit 1976 ist Büchlberg staatlich anerkannter Erholungsort.

Die Gemeinde Büchlberg hat 3546 Einwohner, je zur Hälfte männlichen und weiblichen Geschlechtes. 1629 Personen sind ledig, 1633 verheiratet, 212 verwitwet, 54 geschieden und 17 getrennt lebend. 2497 Personen sind wahlberechtigt und 1763 lohnsteuerpflichtig. Röm. kath. sind 3312 Personen, 160 evangelisch und 74 gehören anderen Religionsgemeinschaften an. Unter 18 Jahre sind 915 Personen, darüber 2204 Personen und über 65 Jahre 427 Personen. 1986 gab es 28 Eheschließungen, 45 Geburten und 29 Sterbefälle.

Für Urlaubsgäste stehen etwa 400 Fremdenbetten zur Verfügung, und es wurden im vergangenen Jahr 43 701 Übernachtungen erreicht. Im Gemeinderat vertreten ist die CSU mit 8 Sitzen, die SPD mit 5 Sitzen und die FWG mit 3 Sitzen.

Geschichtlicher Rückblick

Um 1010 schenkte Kaiser Heinrich I. (973–1024) einen Teil des Nordwaldes dem Kloster Niedernburg zu Passau, und 1161 übereignete Kaiser Friedrich Barbarossa (1152–1190) das „Land der Abtei“ dem Fürstbistum Passau. Urkundlich erwähnt ist schon 1195 ein Tiemo von puchenberc und um 1200 ein Cunradus de Buechelberge.

Verwaltungsrechtlich gehörte Büchlberg bis zum Ende des Hochstiftes Passau zum Pflegeschaftsgericht Leoprechting. Bei der Säkularisation 1803 wurde das Fürstbistum Passau dem Königreich Bayern eingegliedert und die Pflegschaft Leoprechting dem Bezirksamt Passau unterstellt. 1876 wurde Leoprechting Standesamt und erst seit 1. August 1946 heißt es Gemeinde Büchlberg. Im Zuge der Gebietsreform 1972 kam die Gemeinde Nirsching mit dem Hauptort Denkhof zur Gemeinde Büchlberg.

Kirche

- 1579 Kapelle am Fuße des Bergholzes
- 1723 Diese Kapelle fiel einem Blitzstrahl zum Opfer
- 1726 Einweihung des neuen Kirchleins am Tag des hl. Ulrich
- 1735 Gnadenbild „Maria mit dem geneigten Haupt“ wird aufgestellt
- 1770–1790 Blütezeit der Wallfahrt
- 1837/38 Erweiterung der Wallfahrtskirche
- 1873 Expositur Büchlberg
- 1893 Pfarrei Büchlberg
- 1879 Expositur Denkhof
- 1912 Konsekration der neuen Kirche Denkhof
- 1921 Pfarrei Denkhof
- 1924 Kinderheim St. Josef der Schwestern vom Hl. Kreuz

Schule

- 1854 Schule Bärnreuth
- 1864 Eröffnung der Volksschule Büchlberg
- 1904 Eröffnung der Schule Denkhof
- 1958 Neues Schulhaus in Büchlberg
- 1967 Turnhalle in Büchlberg
- 1970 Freibad Büchlberg
- 1982 Erweiterung des Schulhauses in Büchlberg

Arbeit

- 1871 Eröffnung des Granitsteinbruchs durch die Gebrüder Kerber
- 1885 Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Büchlberg
- 1886 Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Nirsching
- 1897 Inbetriebnahme der Molkerei und der Brennerei Büchlberg
- 1898 Kgl. Bayerische Postagentur in Büchlberg
- 1910 Büchlberg erhält elektrisches Licht
- 1911 Inbetriebnahme der Drahtseilbahn Büchlberg – Fischhaus
- 1912 Gründung der Wassergenossenschaft Büchlberg
- 1912 Gründung des Gesangvereins Liederkranz
- 1912 Gründung des Musikvereins Büchlberg
- 1913 Gründung des Kath. Arbeitervereins
- 1927 Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Schwieging
- 1946 Otto und Anna Faltner eröffnen ein landwirtschaftliches Lagerhaus, heute „Haus der Landtechnik“
- 1959 Spiralbohrerwerk Vilshöver, heute Bayr. Bohrerwerke (BBW)
- 1969 Betriebsgründung H. Beinbauer GmbH & CoKg Werkzeug- Formen- und Maschinenbau
- 1975 Eröffnung Supermarkt Pangerl (Vorstand der Blaskapelle Büchlberg)
- 1978 Fertigstellung der Kläranlage Büchlberg

Organisation und Zusammensetzung des Festausschusses beim 75jährigen Gründungsjubiläum der Blaskapelle Büchlberg e.V. mit 15. Bezirksmusikfest in Büchlberg

Präsidium:

Schirmherr 1. Bürgermeister Hermann Krenn
Vorsitzender Günter Meisinger
stellvertr. Vorsitzender Franz Clarenz
musikalischer Leiter Rainer P. Poxleitner

Arbeitsgruppe „Festschrift“

Willi Patzelt, Max Graf

Arbeitsgruppe „Festbüro/Kasse“

Ria Schröger, Josef Meisinger jun.

Arbeitsgruppe „Auf-/Abbau; Ordnungsdienst“

Josef Wagner

Arbeitsgruppe „Festakt/Festabend“

Herbert Schröger jun.

Arbeitsgruppe „Samstagabend“

Alfons Poxleitner, Josef Meisinger sen., Walter Poxleitner

Arbeitsgruppe „Konzertwettbewerb“

Christian Sigl

Arbeitsgruppe „Marschwettbewerb + Gemeinschaftschor“

Markus König, Alois Breitenfellner

Arbeitsgruppe „Betreuer“

Alois Sigl, Herbert Scholz

Arbeitsgruppe „Verpflegung“

Gerhard Wittmann

Arbeitsgruppe „Bedienungen“

Klaus Moosbauer, Rosmarie Seemann

*Allen treuen Helferinnen und Helfern, durch deren Mitarbeit das Gelingen des
Jubiläumfestes in Büchlberg erst möglich werden kann, sagen wir
Herzlichen Dank*

Für die finanzielle Unterstützung zur Erstellung dieser Festschrift bedankt sich die Blaskapelle Büchlberg e. V. sehr herzlich bei folgenden Spendern:

Geschäfte & Betriebe:

Bay. Bohrerwerke Büchlberg; Firma Herbert Beinbauer, Büchlberg; Schreinerei Max Bauer, Büchlberg; Schreinerei Georg Boxleitner, Büchlberg; Sägewerk Hans Beinbauer, Obermühle; Mühlenbetrieb Josef Beinbauer, Obermühle; Getränkemarkt Degenhart, Röhrnbach; Friseursalon Siegfried Donaubauer, Büchlberg; Reisebüro Hans Eckerl, Büchlberg; Tankstelle Hermann Eberl, Büchlberg; Tapeten-Bodenbeläge Bruno Ehm, Büchlberg; TV-Studio Josef Eichberger, Edthof; Sparmarkt Escherich, Büchlberg; Landmaschinen Faltnner, Büchlberg; Schreinerei Walter Freund, Tannöd; Bäckerei Walter Fuchs, Büchlberg; Holzmarkt Hans Garhammer, Büchlberg; Transporte Josef Garhammer, Wolfschädlmühle; Quelle-Agentur Christine Haas, Büchlberg; Musikhaus Hornsteiner, Passau; Baumschule Otto Höllmüller, Büchlberg; Baumaschinen Franz Kasper, Büchlberg; Malerei Heinz Kremsreiter, Büchlberg; Kosmetiksalon Gertraud Krinninger, Büchlberg; Fahrräder Hans Löw, Eberhardsberg; Metzgerei Adolf Maier, Büchlberg; TV-Mayer, Gutwiesen; E-Strich Alfred Müller, Büchlberg; Firma Oeler, Büchlberg; Getränkemarkt Wilhelm Öller, Büchlberg; KFZ-Werkstatt Walter Philipp, Büchlberg; Instrumentenbauer Erwin Philipp, Passau-Heining; Elektrogeschäft Wilhelm Plettl, Büchlberg; REWE-Supermarkt (A. Pangerl), Büchlberg; Lebensmittelgeschäft Martha Raab, Eberhardsberg; Elektrogeschäft Rosenberger, Büchlberg; Lebensmittelgeschäft Maria Rothammer, Büchlberg; Autozubehör Ruhmannseder/Wolf, Tannöd; Schuhhaus Gerda Satzinger, Büchlberg; Bäckerei Hans Seibold, Denkhof; KFZ-Werkstatt Reinhard Schanzer, Denkhof; Baugeschäft Franz Schauburger, Büchlberg; Malerei Rudolf Stadler, Büchlberg; Elektrogeschäft Josef Schlattl, Büchlberg; Friseursalon Vörtl/Kolbeck, Büchlberg; Raupenbetrieb Ludwig Weidinger, Kothmühle; Auto-Skoda Ludwig Wieninger, Manzenberg; Fotogeschäft Kurt Woias, Büchlberg

Banken:

Raiffeisenbank Hutthurm-Büchlberg
Sparkasse Passau – Zweigstelle Büchlberg –

Gasthäuser & Pensionen:

Pension Beinbauer, Büchlberg
Cafe Beinbauer, Büchlberg
Gasthof Binder, Büchlberg
„Bierstüberl“ Inh. M. Hösl, Büchlberg
„Büchlberger Pilsstub`n“ Inh. R. Seemann, Büchlberg
Gasthof Escherich, Büchlberg
Gasthaus Edlfurtner, Tannöd
Gasthaus Krenn, Eberhardsberg
Pilsbar Krenn jun., Denkhof
Gasthaus „Lang“ Inh. W. Pilz, Eberhardsberg
Gasthaus „Maier“ Inh. A. Meisinger, Büchlberg
Pension Meisinger, Büchlberg
Pension Rottler, Büchlberg
Pension Schuster, Büchlberg
Pension Stemp, Tannöd

Privatpersonen:

Pfarrer Horst-Otto Prieschl, Büchlberg
Pfarrer i.R. Heinrich Stolz, Denkhof
Bürgermeister Hermann Krenn, Draxing
Dr. Rudolf Wällisch, Büchlberg
Franz Clarenz, Büchlberg



BÜCHLBERG

Staatlich anerkannter Erholungsort

Südlicher Bayerischer Wald

8391 Büchlberg · Bayer. Wald · Tel. (0 85 05) 13 38 oder 7 55

